

04.02.2017 - Stuttgarter Zeitung (SWMH) - Ihre Befassungen mit der Filmakademie BW

Sehr geehrter Herr Chefredakteur der Stuttgarter Zeitung Joachim Dorfs,

ich wende mich an Sie, weil sich Ihre Zeitung mit einem Thema befasst, das weitreichende Folgen für alle Involvierten hat. Mein nachstehender Beitrag ist zu lang für einen Leserbrief und fast zu fern für einen Kommentar, weil er noch zu viele Tatsachen und Fakten enthält. Er könnte aber Ihren Lesern, Herrn Müller und dem Land Baden-Württemberg, insbesondere aber den fachlichen Verkehrskreisen nützlich sein. Ich nenne ihn daher eine „Präzision“. Und ich bitte Sie, dies entsprechend zu berücksichtigen und „unterzubringen“.

Mit freundlichen Grüßen

Rolf G. Lehmann

Fachverband der Medienberater e.V.

Medienreport & Medienberatung und UIPRE-Report

Kommentar, Präzision und Leserbrief an Stuttgarter Zeitung
zum Artikel von **Andreas Müller**

„**Wenn Anfänger den Profis Aufträge abjagen**“ – Stgt. Ztg. 14./15.01.2017

„**Landtags-FDP fragt nach Filmakademie**“ - Stgt. Ztg. 28./29.01.2017

Wenn das rauskommt.

Joachim Löhmann ist schuld. Oder? Nachdem das von mir entwickelte und gelehrte Fach „Medienkalkulation & Medienplanung Nonprint-Wirtschaftskommunikation“ an der Stuttgarter Fachhochschule für Druck 1978 weltweit Premiere hatte, bewarb sich „Jo“ für das erste Studium zum Medieningenieur Nonprint. Er wurde angenommen und gehörte zu den ersten praktizierenden Medieningenieuren. Einer, der, soweit ich mich erinnern kann, sogar seine Diplomarbeit bei mir schrieb. In den 80er Jahren wurde er Studioleiter der Stuttgarter Kunstakademie, später zusätzlich Lehrender. **Albrecht Ade**, angeblich Trickfilmer, von diversen Sorgen und Eitelkeiten geplagt und ziemlich ahnungslos von Medienwirkung, Medien- und Produktionstechnik sowie Medienplanung und -kalkulation, begeisterte sich für Löhmanns AV- und Film-Kenntnisse, von dem nur wenige erste Eingeweihte was verstanden. Keiner jedenfalls aus den Bereichen Bildungspolitik, Ministerien und Wirtschaft unterhalb erster Wirtschaftsgrößenadressen.

Albrecht Ade setzte einem sehr kleinen Kreis politisch nahestehender Vertreter den Floh ins Ohr, Baden-Württemberg müsse zu den Filmhochschulen München und Potsdam sowie einigen wenigen anderen Orten aufschließen und aus Baden-Württemberg ein gleichwertiges Film- und Fernsehland mit der Zeichentrick-Spezialität zu machen. Den größten Topf der staatlich geförderten Filmförderung sollte die eigens mit dem SWR gegründete MFG Medien- und Filmgesellschaft beitragen. Ihr Geschäftsführer, der FHD-Absolvent **Klaus Haasis**, der nach einem Hoechst- und SAT1-Ausflug die Geschicke und die Politik der MFG bestimmte, wusste mit den neuen medialen Anforderungen und Realitäten der Wirtschaftskommunikation vergleichbar wenig anzufangen, sondern trug mit seiner Kollegin **Gabriele Röthemeyer** in Summe dreistellige Fördermillionen in einige wenige Geldbeutel. Baden-Württembergs. Schwächen wurden gestärkt, die Stärken geschwächt und demontiert. Auf diesen Strukturentwicklungen und Fehlinformationen baute sich die „Medieninitiative der Region“ auf. Der erste Fehler war, der Dominanz des SWR zu hofieren.

Prof. Ade setzte sich gegen meine damaligen standort- und medienstrategischen Begutachtungen durch. Seine Entwicklung war gesichert. Das Trickfilm-Festival wurde zu

einer dauerbezuschussten Kleinmarkenveranstaltung von durchaus fachlicher Bedeutung mit dem Flair junger Unterhaltungsakzeptanz - ohne jedes wirtschaftliche Standortpotential. Heute prangt Ades Name am Gebäude der Filmakademie in Ludwigsburg als ein staatliches Produktionsunternehmen, das den Verkehrskreisen mindesten 200 Auftraggeber und viele Arbeits- und Ausbildungsplätze entzogen hat. Rund 300 Millionen Euro Steuergelder wurden seitdem mit Hilfe von Politik, Beiräten, MFG und zahlreichen Profiteuren in Ludwigsburg allein für die Filmakademie in den Sand gesetzt. Das hochausgeklügelte System „Filmakademie“ verursachte mit der eher mittelmäßigen Lehre und zahlreichen Eingriffen zum Nachteil der Branche und Baden-Württembergs diverse Liquidationen und Wegzüge Medienschaffender, Studios und Leitveranstaltungen. 1998 zog der europäische Meisterwettbewerb „Corporate Media“ für fast zehn Jahre nach München, nachdem Haasis die Jury-Experten und das MasterMonitoring mitbestimmen wollte. Unter dem FDP-Minister **Philipp Rösler** und seinem baden-württembergischen Beihelfer **Rezzo Schlauch**, Grüner Parlamentarischer Staatssekretär a.D., verabschiedete sich das Deutsche Wirtschaftsfilmfestival von Ludwigsburg nach Berlin. Die Filmakademie Ludwigsburg ist nach diesseitiger Kenntnis eine Unternehmung mit den ziemlich destruktivsten Eingriffen in die Standortentwicklung Baden-Württembergs geworden. Das haben Politik, vorgebliche Kontrolleure und diverse Profiteure sowie verdeckend tätige Juristen zum Nachteil für Baden-Württemberg und den Steuerzahler begleitet oder hingenommen. Im Vergleich zur Filmakademie sind die kleinen „Vergünstigungen“ der Ludwigsburger Beamtenschule und bei anderen Lehreinrichtungen aber Peanuts. Dort über 25 Jahre!

Seit einigen Jahren hat dies **Carl Bergengruen** in der MFG Medien- und Filmgesellschaft, mit der neuerdings der SWR noch enger kooperiert, systemkonform fortgesetzt. Bergengruen, über deren Wanderschaft nach Baden-Württemberg die Geschäftsführung von Studio Hamburg nicht unerfreut war, hat es nach diesseitiger Bewertung bis heute nicht verstanden, Lobbyismuskontakte von realer medialer Standortzukunft und den diversen Medienclustern kompetent zu trennen, geschweige denn, Expertengespräche jenseits von Gefälligkeiten zu suchen. Das eint eigentlich alle, die Bestandssicherung der traditionellen Definitionen und Strukturen betreiben. So die Sicht der Experten von der Fachvereinigung der Medienberater.

Sehr geehrte Frau Ministerin **Theresia Bauer**,

in aller parteilosen Verbundenheit: Sie und Ihre Mannen/Frauen - auch im Umfeld der Staatskanzlei, die wie **Rudi Hoogvliet** neue Medienkonzepte ohne größere Gesamtsicht schreiben – empören sich öffentlich mehr als scheinheilig. Ich bin mir fast sicher, dass Staatsanwälte und der Landesrechnungshof deliktische Verdeckungseingriffe nicht durchgehen lassen, wenn sie Fakten und Tatsachen prüfen.

Nicht zuletzt haben sich auch einige unserer namhaftesten Wirtschafts-Partner Vorteile gesichert, die mit dem normalen wettbewerblichen Marktgeschehen ungefähr so viel zu tun haben wie die Mafia mit einer klösterlichen Friedhofsgärtnerei. Herr Bosch, Herr Daimler und Herr Porsche, jedenfalls deren Medienmanager, wussten genau um die Win-Win-Situation des vorgeschobenen Nachwuchsetikettes. Weder der Standort noch die Studenten waren jemals Gewinner. Sie waren und sind noch Verlierer.

Warum? Ich bin mit der Szene und dem Markt jahrzehnte vertraut. Nebenher bin ich im vierten Jahrzehnt mit bisher weit über 50 Experten erster Kompetenzadressen verantwortlich für hochaktuelle Qualitätsprüfungen des europäischen Meisterwettbewerbes Corporate Media. Ich kenne und differenziere Markt, Szene, Plagiatoren und echte Innovatoren. Unsere Experten haben über 5.000 Filme, Medienlösungen, Konzepte, Netze und Tools nach grundsätzlich objektivierten Grundlagen und Faktenprüfungen analysiert

und bewertet. Auch als dienstältester Vorstand (Nonprint) des Fördervereins der Hochschule der Medien HDM sind spezielle Hintergrundkenntnisse abrufbar.

Fakt hier ist: Die Filmakademie rühmt sich 200 nationaler Auftraggeber, darunter eben nicht nur größter Wirtschaftsunternehmen oder die Bundesagentur für Arbeit, das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) und Breuningerland Ludwigsburg GmbH. In www.creative-united.com tritt sie als Produzent und Anbieter auf.

Nr.	Name	Ähnlichkeit
1.	Filmakademie Baden-Württemberg (Kameras und Zubehör, Kamerabühne, Beleuchtung und Zubehör)	98,77%
2.	Filmakademie Baden-Württemberg (Filmproduktion, Filmvertrieb)	98,77%
3.	adk Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg GmbH (Filmproduktion)	89,28%

Unter adsoftheworld.com/media/film/adidas_break_free tritt die Filmakademie Baden-Württemberg am 02.01.2017 als **Advertising Agency: Filmakademie** Baden-Württemberg auf. Nach Expertenschätzungen hat die Filmakademie für seine Kunden dem Markt weit mehr als **2.000 Produktionen zu dreistelligen Millionenmarktpreisen entzogen** und aktiv solche Medienpreise gefördert, die selbst als nachgewiesene Plagiaten gelten – bei gleichzeitigem Eingriff etwa gegen den renommierten und methodisch ausschließlich objektiviert untersuchenden Meisterwettbewerb Corporate Media.

Mehr als 30 Auftraggeber hat allein Ihr Umkreis unter Ihren Augen beige-steuert, sehr geehrte Frau Ministerin. Und alle haben nach diesseitiger Kenntnis das normale Marktgeschehen umgangen, die steuerlichen und technischen Ressourcen und Vorteile mit dem Etikett „Nachwuchsförderung“ zum eigenen Vorteil genutzt, die regionale, die nationale und die europäische Standortentwicklung beschädigt. Nicht zuletzt wurde die Arbeitskraft „Student“ missbraucht und ihm sogar die Arbeitsplatzsicherung versagt. Dazu zählen als Auftraggeber das Staatsministerium Baden-Württemberg, von dem Sie die Medienzuständigkeit geerbt haben, das Ministerium für Umwelt und Verkehr, der Landtag und der Landkreistag Baden-Württemberg – aber auch so wichtige Institutionen wie die Duale Hochschule Baden-Württemberg, die KIT oder die PH Ludwigsburg, die Landeskreditbank und die Staatliche Toto Lotto. Diese und mehr Auftraggeber von in Summe einigen 100 Filmen müssten eigentlich alle hinsichtlich der vorgeblichen Win-Win-Situation geprüft werden. Das wird weder dem Landesrechnungshof noch Staatsanwaltschaften ohne Experten gelingen. Die, wenn sie dies nicht tun, was **Andreas Müller** thematisch angestoßen hat, etwa der AFD erneut einen Pluspunkt für seine „Wahrheitsinitiative“ verschaffen.

Auszug Referenzprojekte amtlicher und staatliche Auftraggeber aus B-W an die Filmakademie B-W:

Abfallverwertungsgesellschaft Ludwigsburg (AVL) mbH
Baden-Württemberg Stiftung gGmbH
Duale Hochschule Baden-Württemberg
e-mobil Baden-Württemberg GmbH
Haus der Geschichte - Stauffenberg Erinnerungsstätte Stuttgart
Hochschule Heilbronn
Karlsruher Institut für Technologie (KIT / YIN)
Kulturamt der Stadt Ludwigsburg
Landeskreditbank Baden-Württemberg — Förderbank (L-Bank)
Landesmusikrat Baden-Württemberg e.V.
Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e. V.
Landkreistag Baden-Württemberg
Landtag Baden-Württemberg
Ludwigsburger Schlossfestspiele gGmbH
Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Stuttgarter Staatsgalerie
Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg
Staatsministerium Baden-Württemberg
Staatstheater Stuttgart
Stadtmuseum Ludwigsburg
Studentenwerk Stuttgart
Südwestdeutsche Salzwerke AG
SWR - Vocalensemble
TOP IT-Stuttgart / IHK Region Stuttgart
Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg
Umweltministerium Baden-Württemberg
Unteres Remstal Wirtschaftsförderung GbR
Wilhelm Loth Stiftung / in Trägerschaft der L-Bank
wohnungsbau Ludwigsburg GmbH
Württembergisches Landesmuseum
Zweites Deutsches Fernsehen (ZDF/DkF)
Zweites Deutsches Fernsehen (ZDF-Marketing)

Weiterer Fakt ist: Der 2016 gegründete **Filmverband Südwest** kann als ein von lokalinteressierten Berufsvertretern operierender Verein mit Recht sagen, wo ihm was weh tut. Zur Diagnostik und Heilung ist er zweifellos nicht in der Lage. Die Wahrheit ist: Zahlreiche Marktteilnehmer trauen sich aus Angst vor Arbeitsentzug vieler Auftraggeber und einflussreicher Netzwerke nicht, Kritik zu äußern. Besonders interessant wird dann auch die Vorsicht gegenüber jenen Beihelfern, die zusätzliche Jobs und Titel erhielten oder den eigenen Arbeitsplatz sicherten. Will heißen: Nebenerwerbsquellen von Lehrenden und Mitarbeitern werden nicht nur in Ludwigsburg gepflegt.

Dritter Fakt: Die Vertreter der Filmakademie behaupten fast schon rechtstäuschend, mit der MFG und weiteren „Partnern“ bis hin zum OB **Werner Spec** und Ex-IHK-Geschäftsführer **Jochen Haller** Marktförderung und Nachwuchsförderung zu verbinden. Sie würden daraus auch nur relativ geringe Drittmittel schöpfen und diese natürlich in Gesamteinnahmen einspeisen.

Die Wahrheit ist: Im Umfeld der Akademie sind juristische Auftragnehmer und Vernetzungen entstanden, an denen Professoren, Ex-Studenten und andere Interessenten und Profiteure mitwirken. Recherchen darüber werden mit übelsten Diffamierungen, wirtschaftlich demontierenden Eingriffen und deliktischen Drohungen untergraben. Eine Problemanalyse zum Ludwigsburger Versagen verschwand Anfang 2014 unbeantwortet im Schreibtisch des OB Werner Spec und des IHK-Geschäftsführers Jochen Haller. Die Vereinbarungen und Intentionen von 2012/13 wurden nicht eingehalten. Der erhebliche wirtschaftliche Schaden wurde nie ersetzt.

Eine Kurzfassung konkret: Genutzt werden studentische Ressourcen, die mit in der Filmakademie eigens eingerichteten Akquisitionsinfrastruktur und den Ressourcen der Film- und Medientechnik sowie der Studios in Sonderverträgen geschaffen wurden. Ordnungsgemäß (oder nicht) wird zwar ein kleiner Obulus in Höhe von 1,9 Mio. Euro der immensen Auftragsvolumina zurückgeführt. Der um ein Vielfach höhere Anteil fließt direkt in andere Kanäle – und liegt dann noch um das drei- bis zehnfache unter marktüblichen Preisen. Das versicherte uns etwa ein Auftraggeber, der einer in München gegründeten GmbH das Geld überwies. Er hatte für die Produktion einiger Filme die XXX GmbH beauftragt, die unter der Filmakademie gemanagt wurde und die Produktionskosten dorthin bezahlt.

Als Corporate Media-Experten dem auf die Schliche kamen, dass sich die Vertreter des Münchener Unternehmens weiter als Filmakademie-Studenten ausgaben, die Beiträge als „Nachwuchsarbeit“ anmeldeten, erhielt die Medienreport Verlags-GmbH am 18.11.2014 von **Prof. Thomas Schadt** (GF und Rektor) und **Peter Beutel** (Justiziar) folgenden Brief:

Der Nachrichtendienst Medienreport habe einen Recherchebrief mit „*einen befremdlichen und jeglicher Tatsachen entbehrenden Inhalt geschrieben. Wir erachten es für müßig*

hierauf weiter einzugehen...“. Schadt und Beutel drohten für „zukünftige Äußerungen Ihrerseits im Bezug auf unsere Institution rechtliche Schritte gegen Sie einzuleiten.“ Sie wiesen darauf hin, dass alle von „Ihnen (mit-) organisierten Veranstaltungen in unseren Räumlichkeiten“ untersagt sind, dass „Hausverbot für sämtliche Geschäftsräume der Filmakademie“

Das Hausverbot gilt persönlich und für den Corporate Media-Veranstalter, der künftig im europäischen Meisterwettbewerb Corporate Media keine Medienbeiträge aus dem Akademiekreis mehr bewerten darf. Seitdem unterstützt und fördert die Filmakademie insbesondere die als Plagiatoren-Wettbewerbe nachgewiesenen Veranstaltungen u.a. von ITVA und Cannes, die Rechte, Methoden und sogar Markenbegriffe klauten. Das alles ist nicht nur den Briefeschreibern, sondern auch Lehrenden wie dem SWR-Ex-Justiziar **Dr. Norbert P. Flechsig** bekannt, dem nicht nur die „Prof.“-Bezeichnung der Filmakademie GmbH „verliehen“ wurde, sondern der auch selbst als Aufsichtsratsvorsitzender der VFF Verwertungsgesellschaft Film Fernsehen viele Filmwettbewerbe bestreitet und aus den Mitteln aus Verbraucherabgaben hohe Geldpreise vergibt. Ganz zufällig natürlich auch erhebliche Stipendien und Geldpreise an Empfänger aus der Filmakademie. So konnte jener Herr zur 25-Jahr-Feier der Akademie 2015 über Urheberrecht, Trends, Rechtsentwicklungen referieren und das Beispiel 17 O 903/13 Daimler AG gegen Tobias Haases Daimler/Hitler-Werbefilm (Filmakademie) als Urteil heranziehen und allerlei realitätsferne Ableitungen aufbauen. Was der Herr verschwieg: Ausgerechnet Daimler war Mitträger des Medienwettbewerbes, auf dem Haase, der bereits mit eigener Produktion seit 2004 arbeitete, einen erheblichen Geldbetrag genau für diesen Film erhielt, mit dem er locker die Gerichtsgebühr für die Daimler-Klage gegen den Daimler-Film zurückbezahlen konnte. Normale Menschen würden von Verarschung sprechen, die AFD von Lügenpresse (die es freilich mit Ausnahme von Medienreport nicht recherchierte). Was der Herr Lehrkörper auch verschwieg: Ein Prüfereport der zuständigen Landesrechnungshöfe zum ARD-Sender Südwestrundfunk (SWR) deckte auf: Ein Jurist der Rechtsabteilung durfte seit 1976 nebenher seine eigene Kanzlei führen und für sich rechtswidrig bei der gebührenfinanzierten ARD kassieren. Im Bericht des Rechnungshofes hieß es laut Bild vom 04.12.2008 über einen „Herrn Flechsig“ hierzu: „Mitarbeiter des SWR, die nebenberuflich als Rechtsanwalt tätig sind, dürfen nach der Bundesrechtsanwaltsordnung die Anstalt nicht vor Gericht vertreten. Der SWR-Jurist wurde von dem SWR-Gesellschafter der VFF Verwertungsgesellschaft Film Fernsehen auch nach seiner SWR-Entlassung vor zehn Jahren weiterhin als Aufsichtsratsvorsitzender bestätigt, verteilt jährlich zweistellige Millionenbeträge, vergibt an die Akademie Stipendien, finanziert Medienwettbewerbe und Preise, hat ein "kleines" Salär als Herausgeber für in einem Privatverlag vom VFF finanzierte Nomos-Schriftenreihe: Im Berichtsjahr 2015 flossen VFF-Zuwendungen aus dem Förderfonds in Höhe von EUR 814.869,32. Und natürlich ist er mit eigener Kanzlei unterwegs. Es empfiehlt sich „Neithard Sonich“ und Prof. Dr. Rolf Gutmann zu googeln oder <http://www.sueddeutsche.de/karriere/streit-um-ehrentitel-doktor-mit-sternechen-1.1833922> aufzurufen.

Abgesehen davon, dass die beiden Filmakademie-Vertreter und Dr. Flechsig bereits 2006 in grundgesetzlich verbriefte Rechte der Presse-, Meinungs- und Äußerungsfreiheit eingegriffen haben, letzterer hatte mehrere Jahre ein umstrittenes Netzwerk vertreten, haben diese nach diesseitigem Verständnis auch das Wettbewerbsrecht gröblich verletzt und Medienreport-Journalisten letztlich deliktisch genötigt und Recherchen untersagt. Gibt's nicht? Gibt's doch! <http://www.vffvg.de/vff/>

Sehr geehrte Frau Ministerin, Ihnen, dem Landesrechnungshof und ggfs. Staatsanwälten wird ausdrücklich die Beratung und die Vorlage von Fakten und Belegen angeboten. Aber

wer ersetzt den hohen sechsstelligen Schaden der Medienreport Verlags-GmbH?
Schlimmer: Die illiquiden Unternehmen und im Rahmen der Wettbewerbsverstöße insolventen Studios sind nicht mehr wiederzubeleben und die meisten Absolventen dieser Filmakademie finden aufgrund der staatlich abgesegneten kontrollierten medialen Bildungspolitik hier weder Praktikanten- noch Arbeitsplätze. Vielleicht liest auch Ministerpräsident **Winfried Kretschmann** mal die Stuttgarter Zeitung, schämt sich etwas ohne zu verdecken, übernimmt Verantwortung, gewährt Gehör und trifft angemessene Entscheidungen zum Wohle seines medialen Landesstandortes und zur Schadenshaftung.

Mit freundlichen Grüßen
Fachverband der Medienberater e.V.

Rolf G. Lehmann

Journalist und Medienberater FdM, Vorsitz VFM e.V., GF Vorstand UIPRE Union International Press Electronique, Vorstand Förderverein HDM - Sektion Elektronische Medien

Medienreport Verlags-GmbH – Medienberatung, Hegnacher Str. 30, D-71336 Waiblingen
Tel. 0049 (0) 7151 - 23331, Fax 0049 (0) 7151 - 23338
www.corporate-media-masteraward.com, masterinfo@corporate-media-masteraward.com
www.fdm-ev.de, info@fdm-ev.de, www.medienreport.de, medienreport@medienreport.de
medienreport@yahoo.de, www.masterclass-europe.com, www.uipre-internationalpress.org
ifpa-award@uipre-internationalpress.org, executive@uipre-internationalpress.org
AG Stuttgart HRB 261042 - UST.-ID. DE 147324946 BW-Bank, BIC-Code: SOLADEST600 – IBAN DE9360050101000252225
Geschäftsführer / Hrsg.: Rolf G. Lehmann, Unternehmens- und Presserechtliche Verantwortung: Rolf G. Lehmann
Verlags- und Redaktionsleitung: Isa Lehmann, Korrespondenten: Markus Aigner, Jürgen Faust, Bernd Fischer, Norbert Schreiber, Herbert F. Schulze ff

07-07-2005 11:07

VON -SWR JUSTITIARIAT STUTTGART

+49 711 9293308

T-365

P.002/002

F-729

VOLLMACHT

Hiermit erteile ich Herrn

Rechtsanwalt Professor Dr. Norbert P. Flehsig
zugelassen beim Land- und Oberlandesgericht Stuttgart
Raitengasse 7, 73630 Remshalden
Tel (07151) 97 00 00, Fax (07151) 97 00 01

Vollmacht, mich Günter Zimmermann, Budesheim, Ockenheimer Chaussee 5, 55411 Bingen

in meiner

RECHTSSACHE

gegen Herrn Rolf G. Lehmann und die Medienreport-Verlags-GmbH, Hegnacher Straße 30, 71336 Waiblingen-Hegnach

wegen Unterlassung u.a.

vor Gericht oder Behörden sowie gegenüber Dritten im In- und Ausland gerichtlich und außergerichtlich zu vertreten. Die Vollmacht beinhaltet die Inkassobefugnis, die Zustellungsvollmacht, die Befugnis zu Anmeldungen bei den Registergerichten, die Vollmacht gem. § 96 MarkenG, die Befugnis zur Einlegung und Rücknahme von Rechtsmitteln, auch die Befugnis, die Vollmacht ganz oder teilweise weiter zu übertragen. Die Vollmacht erlischt nicht mit dem Tode des Vollmachtgebers. Der Bevollmächtigte ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Vom Termin der Revisionsinstanz ist der Verteidiger zu benachrichtigen (§ 350 StPO).

Remshalden, den 7. Juli 2005



Günter Zimmermann